

Pforzheim

"Ein Bild des Grauens": Mehr als 40 tote Schafe nach Wolf-Attacke in Bad Wildbad



Von dpa

Mo, 30. April 2018 um 15:24 Uhr

Südwest

Schlimme Szenen spielen sich auf einer Weide ab. Mehr als 40 Schafe sterben offenbar nach einer Wolf-Attacke im Schwarzwald. Ausgerechnet am heutigen "Tag des Wolfes" ist die Diskussion über die Raubtiere damit neu entbrannt.



Der bislang letzte in Baden-Württemberg gesichtete Wolf: fotografiert von einer Wildtierkamera im Februar. Foto: dpa

Nach einer vermuteten Wolf-Attacke in Bad Wildbad (Kreis Calw) sind mehr als 40 Schafe gestorben. Ein Großteil soll der Wolf gerissen haben, einige mussten wegen schweren Verletzungen getötet werden. Unklar ist, wieviele Tiere ertranken, weil sie in Panik in einen nahen Bach sprangen. "Es war ein Bild des Grauens", schilderte Anette Wohlfarth, Geschäftsführerin des Landesschafzuchtverbandes, am Montag der Deutschen Presse-Agentur

ihre Eindrücke vom Besuch der Schafweide.

Das baden-württembergische Umweltministerium hatte zunächst von 32 gerissenen Schafen gesprochen und bestätigt: "Nach den ersten Untersuchungen der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) vor Ort ist dafür mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Wolf verantwortlich." Gewissheit werde jedoch erst eine genetische Analyse von Proben der toten Tiere geben, hieß es. Falls es wirklich zutreffe, dass die Risse auf das Konto eines Wolfs gehen, könne der betroffene Schäfer mit einer raschen Entschädigung rechnen.

Ist die Angst vor dem Wolf berechtigt?

The poll interface features a central white box with a red border containing the text "Stimmen Sie ab!" and "Bewegen Sie den Avatar, um Ihre Meinung zu sagen." Above the box is a red circular icon with a white person silhouette. Below the box is a blue vertical bar and a small coat of arms icon. Two options are listed below: "Ja, der Wolf ist schließlich ein Raubtier." and "Nein, wir brauchen da mehr Gelassenheit." At the bottom left are social media icons for Facebook and Twitter. At the bottom right, it says "2.264 User haben abgestimmt" with an information icon.

Stimmen Sie ab!
Bewegen Sie den Avatar, um Ihre Meinung zu sagen.

Ja, der Wolf ist schließlich ein Raubtier.

Nein, wir brauchen da mehr Gelassenheit.

2.264 User haben abgestimmt ⓘ

OPINARY.

Experten von Landratsamt, Landwirtschaftlicher Versuchsanstalt und dem Landesschafzuchtverband untersuchten am Montag vor Ort den Vorfall. Nach Angaben von Schäferpräsidentin Wohlfahrt war die Herde mit über 150 Tieren in einem umzäunten Areal gewesen. Eventuell sei der Wolf über den nahen Fluss eingedrungen. Die Herde sei erst vor wenigen Tagen vom Stall auf die Weide gekommen. Der Vorfall ist für sie ein trauriger Beleg für die lange gehegte Vermutung: "Weidetierhaltung und Wolf zusammen funktioniert nicht flächendeckend in Baden-Württemberg."

Wolfs-Freunde wie Grüne und Naturschützer zeigten sich betroffen: "Jetzt gilt es, dem Schäfer so schnell wie möglich zu helfen", meinte NABU-Landeschef Johannes Enssle. Und es gelte,

Baden-Württemberg schnell auf die Rückkehr der Wölfe vorzubereiten. Mit effektivem Herdenschutz ließen sich solche Vorfälle in der Regel verhindern.

"Als dicht bevölkertes Flächenland müssen wir durch bessere Kontrolle verhindern, dass Wölfe zum Problem werden."

Hans-Ulrich Rülke

FDP-Landtagsfraktionschef Hans-Ulrich Rülke forderte die Grünen indessen auf, ihre "romantische Wolfspatenschaft" zu beenden. Der Wolf müsse unter die Kontrolle des Jagdrechts gestellt werden. "Das hat sich auch bei den geschützten Tierarten wie dem Luchs bewährt. Als dicht bevölkertes Flächenland müssen wir durch bessere Kontrolle verhindern, dass Wölfe zum Problem werden."

Die Mehrheit der Bundesbürger (79 Prozent) begrüßt, dass der Wolf wieder hier heimisch wird. Das ergab eine repräsentative Forsa-Umfrage im Auftrag des Naturschutzbundes Deutschland (Nabu). Die Tiere gehören demnach für viele Menschen ebenso zur Landschaft wie Füchse, Rehe oder Biber. Ein Teil sieht aber auch Risiken.

Es war nicht das erste Mal, dass ein Wolf in der Gegend sein Unwesen treibt: Für zwei Rotwildrisse Ende November und Anfang Dezember in der Umgebung von Freudenstadt (bei Simmersfeld und Bad Rippoldsau-Schapbach) haben Experten einen Wolf verantwortlich gemacht. Im Fall von Bad-Rippoldsau hatten Wissenschaftler auch nachgewiesen, dass es sich um dasselbe Tier handelte, das schon Ende November drei Schafe bei Bad Wildbad (Kreis Calw) getötet hatte.

In Baden-Württemberg sind seit 2015 mindestens vier Wölfe gesichtet worden. Zwei wurden überfahren, einer ist wohl verendet - und einer wurde erschossen im Schluchsee gefunden.

Der FVA werden regelmäßig Wolfssichtungen und Wolfsrisse gemeldet. Nicht immer kann ein Verdacht bestätigt werden, teils kann er auch sicher ausgeschlossen werden. Manchmal sterben Tiere an Krankheiten, deren Kadaver dann von aasfressenden Tieren wie dem Fuchs gefressen werden. Auch wildernde Hunde kommen als Verursacher vor, so das Ministerium.

Wölfe in Baden-Württemberg

Seit rund 150 Jahren galten Wölfe in freier Wildbahn als ausgerottet im Südwesten – bis 2015 die Raubtiere zum ersten Mal wieder nachgewiesen wurden. Noch handelt es sich um einzelne Tiere, die den Weg nach Baden-Württemberg gefunden haben.

Die bisher nachgewiesenen Fälle:

2015 werden zwei überfahrene Wölfe gefunden - einer im Ortenaukreis und einer im Alb-Donau-Kreis. In beiden Fällen handelt es sich um Rüden aus einem Schweizer Rudel.

Am 15. Mai 2016 filmt eine Privatperson einen Wolf bei Bad Dürkheim (Schwarzwald-

Baar-Kreis). Es ist die erste Sichtung eines lebenden Wolfs in Baden-Württemberg seit 150 Jahren.

Am 8. Juli 2017 wird ein toter Wolf aus dem Schluchsee geborgen. Zuvor wurde er im Juni und Juli an verschiedenen Orten im Land gesichtet. Untersuchungen ergaben, dass er erschossen wurde. Der Rüde kam aus dem niedersächsischen Schneverdingen in den Südwesten.

Am 7. Oktober 2017 reißt ein Wolf drei Lämmer bei Widdern (Kreis Heilbronn). Es ist der erste nachgewiesene Wolfsriss im Land seit mehr als 100 Jahren. Die Herkunft des Tieres bleibt unklar.

Drei Schafe werden am 26. November 2017 bei Bad Wildbad (Kreis Calw) gerissen. Auch sie sind Opfer eines Wolfes geworden. Der Rüde stammt ebenfalls aus dem Rudel bei Schneverdingen in Niedersachsen.

Dasselbe Tier beißt erneut zu. Ende November reißt der Rüde Rotwild bei Simmersfeld (Kreis Calw), Anfang Dezember Rotwild und Sikawild bei Bad Rippoldsau-Schapbach in der Umgebung von Freudenstadt. Ebenfalls soll ein Rotwildriss am 13. Dezember in Forbach (Kreis Rastatt) auf sein Konto gehen.

Am ersten Weihnachtsfeiertag 2017 fotografieren Urlauber in der Nähe von Vöhrenbach (Schwarzwald-Baar-Kreis) einen Wolf.

Ein Wolf taucht im Kreis Ludwigsburg auf. Am 13. Januar wird das Tier nahe der Autobahn 81 in Korntal-Münchingen gefilmt. Einen Tag später wird im Nahen Sersheim eine totgebissene Ziege gefunden – die Tat eines Wolfes, wie genetische Untersuchungen bestätigen. Es ist das zweite Tier, das in Baden-Württemberg sicher nachgewiesen werden kann. Er stammt aus der sogenannten italienischen Linie und ist damit nicht identisch mit dem Tier, das im Nordschwarzwald nachgewiesen wurde. Eine Wildtierkamera fotografiert am 17. Februar einen Wolf im Oberen Donautal bei Beuron (Kreis Sigmaringen). Ob es sich dabei um eines der bereits bekannten Tiere handelt, ist unklar.

Ressort: **Südwest**

Kommentare (37)

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln](#), die [Netiquette](#).

Dieter Neufeld

🗨 3652

Der will nur spielen.

Wolfgang Stockbauer

🗨 3882

Herr Neufeld, wahrscheinlich und wohl, warten wir's jetzt einfach mal ab.
Und »32« das glauben Sie doch selbst nicht.

sebastian Fröda

1

Herr Stockbauer, was glauben Sie denn? Haben die Schafe sich gegenseitig gerissen? Vielleicht waren es ja auch ein Rudel Braunbären (U. a. arctos) oder Säbelzahn tiger die waren vor 10000 Jahren hier mal heimisch. Ja ist schon klar die sind ausgestorben aber Wölfe braucht hier auch keiner mehr.

Wolfgang Stockbauer

3882

Herr Fröda, noch ist nichts nachgewiesen, und solange warten wir jetzt einfach mal ab.
Hier wird nur unnötigerweise wieder eine Wolf-Diskussion in Gang gesetzt, wobei ohne die Hundeliebhaber anzugreifen, auch dies in Betracht zu ziehen wäre.
Aber wie gesagt, nichts Genaues weiß man nicht.

Wolfgang Stockbauer

3882

Was mich jetzt aber doch auf die Palme bringt ist die reißerische Überschrift, mit jetzt plötzlich noch mehr toten Tieren.
Tolle Arbeit, sorgt unheimlich für Stimmung hier.
Und unter "Ein Bild des Grauens" verstehe ich mit Verlaub etwas anderes.

Maria Traxler

2330

Die Frage, die ich mir stelle ist: Welchen Wert hat die Rückkehr des Wolfes für unser regionales Ökosystem? Den Rotwildbestand zu regulieren? Was sonst? Sorry, wenn ich so dumme Fragen stelle. Aber man muss ja nicht alles gut finden, was sich (wieder) verbreitet.

Wolfgang Stockbauer

3882

Hallo Frau Traxler, es gibt keine dummen Fragen, es gibt nur blöde Antworten.
Bezüglich des Ökosystems kann ich Ihnen leider auch nichts sagen, aber was spricht gegen den Wolf. Wir beklagen uns, fast keine Bienen mehr, kaum noch Vögel, andere Tierarten schon gänzlich ausgestorben, warum alles jetzt auf dem Wolf abladen.
Gehört eigentlich die Erde nur dem Menschen?
Wenn ich mich noch richtig an die Arche Noah erinnere, sah das auch schon mal anders aus.

Rudi Rapp

531

Möchte jetzt nicht auf den Inhalt des Artikels eingehen, auf den Kern der Angelegenheit aber schon. "Den Wolf" hätten wir hier wirklich nicht mehr gebraucht. Wozu auch? Ich wüsste nicht, dass el lupu in irgendeiner Form hilfreich wäre, die Fauna in Balance zu halten.
Andere Tierarten (Vögel, Insekten) sind auch ausgestorben, ohne dass darüber viel Federlesens gemacht wird. Dass die

Dinosaurier vor Jahrmillionen mal hier waren und auf tragische Weise ihr Bleiberecht verloren, wird auch nur noch, aber dafür umso häufiger, Trickfilmen via Bildschirm vermittelt.

Nachtrag: Bin weder Schäfer, noch Bauer, noch Jäger.

Dieter Neufeld

🗨 3652

Warten wir doch einfach mal die Untersuchungsergebnisse.

Vielleicht waren es Hunde, oder die Schafe waren lebensmüde und entzogen sich durch gemeinsamen Selbstmord der Nutzung durch Mensch und/oder Wolf?

Wolfgang Stockbauer

🗨 3882

OK Herr Rapp, so gehen halt die Meinungen auseinander.

Nur, wenn ich mir so vorstelle, dass die Menschheit auch mal via Trickfilmen so vermittelt wird, dann gute Nacht.

So aber nun gut für heute, gehe jetzt in die Maske und wünsche allen viel Spaß und Vergnügen beim Tanz in den Mai.

Wohl bekomm's, und bleibt mir gewogen.

Thomas Müller

🗨 52

Und wenn es nun ein streunender Hund war was dann? Alle Hunde auf der Welt dann sofort töten.

Es wird wieder typisch Deutsche sofort über etwas diskutiert ohne genaue Erkenntnisse.

In meiner Zeit als Cowboy in Arizona kam Ich mit ganz anderen Wildtiere in berührung (Hyäne kojote klapperschlangen Puma) und ich lebe noch und unsere Rinder wurden auch nicht gerissen.

Karl Grötsch

🗨 1564

Eigentlich ist das kein wolfstypisches Verhalten. Normalerweise reißt er nur soviele Tiere wie er fressen kann.

Die FVA hat die Untersuchung noch nicht abgeschlossen.

Bernhard Metzger

🗨 34

So ein ideologischer Quatsch. Ein Viech ohne jeden Nutzen.

Karl Grötsch

🗨 1564

" Ein Viech ohne jeden Nutzen."

Wellensittich?

Goldfisch?

Hamster?

Hauskatze?
Grasdackel.

Florian Schmidt

🗨 155

Nun, ja, Wölfe reißen Schafe, das ist die Natur. Das gibt uns aber nicht das Recht, den Wolf zu töten.

Philipp Henneke

🗨 22

Ein Bild des Grauens: "In den letzten 24 Stunden wurden in Deutschland 1 700 000 Hühner und 148 000 Schweine geschlachtet".

Aber die gepflegte Grillauflage ist nach § 6 Abs. 1 TSchG eben ein "vernünftiger Grund" für die Tiertötung. Sollen die Wölfe doch endlich Grillen lernen!

Und dass "Rotwildrisse" als Unwesen bezeichnet werden grenzt wirklich an Volksverdummung: Bambi darf nur durch Jägers Hand und Radkäppchen sterben.

Silvan Rehberger

🗨 9

Auch wenn es manchen schwer fallen mag - aber es hilft nur ein sachlicher Umgang mit solchen Situationen. Sprüche wie "Ein Viech ohne jeden Nutzen" bringen niemanden weiter - der Wolf ruiniert die Erde und ihre Ökosystem jedenfalls ganz sicher nicht - beim Menschen könnte man da aus der Erfahrung der letzten 50 Jahre schon anderer Ansicht sein.

Fakt ist, dass der Wolf hier heimisch war und nun wieder wird. Nicht der Wolf ist im Unrecht, weil er in seinen natürlichen Lebensraum zurückkehrt.

Es gibt in verschiedenen Ländern diverse erprobte Strategien, wie Wolf und Mensch nebeneinander her existieren können, und diese gilt es auch bei uns umzusetzen und weiter zu verbessern. Wenn wir daran scheitern, sagt das mehr über die Fähigkeiten von uns Menschen aus als über den Wolf.

Und bitte eines nicht vergessen: Wir stehen immer in vorderster Reihe, wenn es darum geht, den Afrikanern klar zu machen, dass sie mal schön die Schimpansen und Gorillas und Elefanten schützen sollen, anstatt die Urwälder abzuholten und die Tiere zu jagen, um zu überleben.

Aber zugleich machen wir uns als eines der reichsten Länder der Erde in die Hose, wenn hin und wieder einige Schafe von Wölfen gerissen werden. Verhungern wir deswegen? Tötet der Wolf mehr Tiere als der Straßenverkehr? Die meisten toten Rehe, Wildschweine, Igel und viele mehr, die ich in meinem Leben gesehen habe, wurden überfahren und nicht vom Wolf gerissen. Und das gilt sogar für den Wolf selbst - einer überfahren, einer illegal erschossen, so sieht die Bilanz in Baden-Württemberg bisher aus. Wer ist Opfer, wer ist Täter?

Und bitte nicht vergessen, der Wolf ist Vorfahr der von uns so über alles geliebten Hunde, die auch jedes Jahr hunderttausende Tonnen getöteter Tiere essen - nur dass es in dem Fall wir sind, die diese Tiere töten - für uns selbst und unsere Haustiere.

In der Hinsicht ist die Überschrift des Artikels wirklich außerordentlich unpassend - "Ein Bild des Grauens" ist eher das, was man täglich in unseren Fließband-Schlachthöfen oder abends in den Nachrichten aus Syrien ansehen kann. Die Welt wäre schon ein gutes Stück besser, wenn wir den Wolf Wolf sein lassen, und dafür etwas bewusster mit unserem Fleischkonsum umgehen, sprich: Weniger Fleisch, dafür von Tieren, die artgerecht gehalten wurden. Und wenn wir uns um die wirklichen Probleme kümmern.

Der Wolf wird leider viel zu oft nur benutzt, um Symbolpolitik zu betreiben auf dem Rücken von Tieren, um stattdessen von

den wirklich wichtigen Themen abzulenken. Das ist übrigens ein sehr beliebter Mechanismus populistischer Politik.

Rainer F. Bercher

2

Es sind ja nicht "nur" 40 tote Schafe und der Schäfer betroffen. Man stelle sich nur mal vor was der Rest der Herde für einen Stress hatte als der Hund oder Wolf in der Herde wütete. Ob die Herde das jemals vergessen kann? Das ist schlimmer als jede Treibjagd auf Wildschweine!!! Und dann wird der Schäfer mit ein paar Scheinen abgespeist und das wars dann.

Philipp Henneke

22

Klar, der Unterschied ist nur: Der Wolf tut's nicht weil er sich am Wochenende langweilt (oder weil der Golfplatz geschlossen ist).

Michael Kirschner

8

Ganz doof gefragt, liebe BZ warum schreibt ihr immer wieder los, bevor etwas Genaueres wie z.B. der amtliche Befund draussen ist. Da gab's letztes Jahr einen Wolfriss im Hochschwarzwald, der sogar per Foto dokumentiert war. Tolle Leistung Eurer Reporter, --- nur dass es halt ein Haushund war. Jaja die Recherche.

Während Ihr den Aufreissertitel voll und dick im Regionalteil mit drei Fotos gedruckt hattet war dann die Meldung über den ermittelten Haushund relativ verschwindend klein. Naja der bringt ja auch keine Auflage.

Jetzt schon wieder so ein Fall. Zweifelhaft, wenn auch nicht unmöglich, dass ein einzelner Wolf so viele Schafe platt macht. Wahrscheinlich Rambo Wolf oder der von den sieben Geisslein, aber ich schweiffe ab.

Das der Haushund zu so etwas fähig ist, wenn er in Bluttausch gerät (sorry, aber dies ist eine Erklärung der Hubertus Jünger) ist ja aus dem Jägerlateinischen schon übersetzt worden, aber ein Wolf, ein derart pragmatischer Jäger?

Wie Ihr lesen könnt liebe BZ kann man viel aus so einer Meldung herauskitzeln, eine sachliche Schlagzeile aber wäre gewesen:

"42 Schafe gestorben, einige davon gerissen, es wird ermittelt welches Tier dies getan hat."

Ach ja, nur falls einem der Kommentatoren die Idee kommt, ich wäre Wolfbefürworter, FALSCH! Ich wünsche dem Wolf, dass er weil er uns Wahnsinnige eben als solche begreift, dass er sich zu seinem Schutz fern von uns hält, sich nicht einem Monitoring unterwirft oder einem pseudoökologischen Wolfsmanagement, sich nicht registrieren lässt, um dann im Fall der Fälle auf irgendeiner Liste als Problemwolf zu erscheinen um dann steckbrieflich gejagt zu werden, wie weiland Billy the Kid. Lieber Wolf erkenne, welchen Wahnsinn wir hier Deinetwegen abziehen und halte Dich fern von uns, Du bist in Lebensgefahr wenn Du zu uns kommst, - Immer!

Christoph Schirmle

5

Natürlich wird berichtet. Es ist ein Ereignis von öffentlichem Interesse.

Und was den Täter angeht so hat doch die Fachbehörde selbst (FVA) gesagt es deutet derzeit alles auf einen Wolf hin. Das hätten sie nicht tun müssen wenn es sehr unsicher wäre. Auch wenn ein endgültiges Ergebnis noch aussteht.

Michael Kirschner

8

Egal welches Tier hier tätig war, mein Mitgefühl gilt dem Besitzer und Halter dieser Schafe. Die Entschädigung wird eben nicht entsprechend sein, der ideelle Wert eines lebenden Tieres kann nicht durch irgendeinen Wiederbeschaffungswert aufgewogen werden. Mein Mitgefühl ist auch bei den Menschen, die sich um die getöteten Tiere gekümmert haben, die

noch lebende erlösen mussten.

Es graust mir hier Kommentare zu lesen, denen man ein erhebliches Empathiedefizit entnehmen kann.

Dennoch, wie auch bei uns Menschen sollte abgewartet werden, bis der Verursacher dieses Vorfalles eindeutig ermittelt ist. Denn in dieser Sache ist weder das Wolf Ja noch das Wolf Nein Geheule besonders hilfreich.

@ Herr Schirmle wie Sie selbst schreiben, deutet auf einen Wolf hin, glauben Sie man kann einen Hundebiss wirklich per Augenschein von einem Wolfsbiss unterscheiden?

Joachim Pape

705

Tja, auch wenn die Anzahl der angegriffenen Schafe nicht unbedingt für das übliche Verhalten eines Wolfes spricht, aber sollte es denn wirklich nur bei den Menschen Exemplare geben, die sich nicht üblich verhalten?

Bei der obigen Umfrage habe ich für Angst plädiert. Schließlich wurden schon Rotkäppchen und die Großmutter vom Wolf gefressen!

Andreas Bach

126

"Der Wolf tut's nicht weil er sich am Wochenende langweilt (oder weil der Golfplatz geschlossen ist)."

Dieser wohl schon. Oder war sein Hunger so groß, dass er über 40 Schafe fressen wollte?

Ich halte auch nichts davon, den Wolf in Deutschland jetzt unbedingt wieder anzusiedeln. Dafür ist das Land viel zu dicht bevölkert. Es gibt für den Wolf mit Sicherheit geeignetere Flächen auf der Erde. Früher oder später wird ein Wolf auch einen Menschen, womöglich sogar ein Kind, anfallen. Anschließend dürften die Diskussionen dann wohl noch viel hitziger werden.

Ursula Birgin

5507

Das hat mich nun doch interessiert, weil ich nie etwas davon höre und weshalb ich nun ohne meinen Partner einen redaktionellen Beitrag gemacht und den Wildschütz Jennerwein interviewt habe. Dieser ist etwas maulfaul, wie wir ihn vom Forum kennen, aber wir kamen weiter.

Eine Frage, die ich von der BZ nicht gestellt hörte:

Interview Wildschütz Jennerwein

Birgin: Herr Wildschütz: Vor dem Wolf gab es da tote Tiere durch Hunde?

W: Bestimmt.

Birgin: Warum so ungenau? Kennen Sie keine Zahlen?

W: Nein.

B: Warum nicht?

W: Das ist Sache der Jäger und der Jagdverbände und die halten das aus eigenem Interesse geheim. Ein Hund, der Wild reißt, müsste erschossen werden. Klar, dass Jäger das nicht machen.

B: Was machen die Jäger mit wild gerissenem Wild?

W: selber essen oder vergraben

B: Wie viele schätzen sie in BaWü in einem Jahr an wild gerissenen Tieren durch Hunde?

W: Etwa 1000.

Jochen Heiland

3

Herr Thomas Müller, seit wann gibt es freilebende Hyänen in Arizona?

Julius-Peter Langer

2

Falls es ein Wolf war, dann muss dem Grünen Naturschutzwahnsinn unverzüglich der Riegel vorgeschoben werden. Wölfe sind dann ganz offensichtlich nichts in unserer arg zivilisierten Kulturlandschaft. Das Schutzdenken der Grünen geht einfach zu weit - schon der Schutz der Rabenvögel ist ein Irrsinn, Singvögel werden immer weiter zurückgedrängt weil Raben und Elstern reihenweise die Nester der Singvögel plündern aber Grüne Politik bewegt sich nicht. Längst sind Rabenvögel zu einer regelrechten Plage geworden genauso wird es mit dem Wolf passieren. Die Menschen früher wussten warum sie ihn bei uns ausgerottet haben - sie waren nicht so realitätsfremd wie es die Politik der Grünen ist.

Philipp Henneke

22

Genau, daher müssen jetzt auch die Hauskatzen ausgerottet werden, denen jedes Jahr Millionen von Singvögeln zum Opfer fallen.

Michelle Cordes

83

1 Wolf soll 40 Schaffe auf dem Gewissen haben?!? Dafür fehlt mir die Fantasie.

Matthias Beck

20

Schützt die Schafe vor dem Wolf

Der Wolf ist ein GENERALIST und kein NAHRUNGSSPEZIALIST! Das bedeutet: Er tötet Mäuse, Hasen, Rehe, Wildschweine und eben auch Nutztiere.

Er ist auch ein OPPERTUNIST! Das bedeutet: Er nimmt jede GELEGENHEIT wahr, die Schafe zu töten und auch mehr als er fressen kann. Für uns Menschen erscheint dieses gezeigte Verhalten verschwenderisch und somit nicht nachvollziehbar. Füchse und Mader zeigen das gleiche Muster im Hühner- und Taubenstall. Wären Schafe wehrhafter und gut im flüchten, der Wolf müsste sich ein anderes Beutetier suchen.

Es gibt also kein PROBLEM WOLF! Es ist sein natürliches Verhalten.

Die LÖSUNG kann nur sein, dass die SCHAFE vor dem WOLF geschützt werden!

Nämlich mit einem ELEKTROSCHUTZZAUN oder mit HERDENSCHUTZHUNDEN.

Wäre die Weide mit den Schafen 100-prozentig mit einem ELEKTROSCHUTZZAUN gesichert worden, hätte der Wolf wahrscheinlich die Gelegenheit nicht genutzt. So aber nutze er seine Chance und das mit Erfolg.

Zeit für Gedanken wünscht

Matthias Beck
Wahlheimat Kandern

GEDANKENWEBER

Michael Koch

🗨 1429

Wenn Sie Ihre Gedanken in anständiger Schreibweise vorbrächten, könnte man sich ja evtl. mal darauf einlassen.

Maria Müller

🗨 4

Das ist total typisch für einen Wolf, dass er im Blutrausch sämtliche Schafe reißt, die er erwischen kann. Nur die Baden-Württemberger wissen noch nicht, was der Wolf in den letzten Jahren in Niedersachsen oder der Lausitz angestellt hat. Das ist komplettes Normalverhalten! Und nein, der Wolf frisst dann oft leider nur einen Teil der gerissenen Tiere und manche Tiere gar nicht.. So ist er nun mal. Er kommt auch nicht mehr zurück zu seiner Beute, um den Rest zu holen, sondern reißt dann lieber neue Tiere.

Und da der Wolf sich alle 2 Jahre im Bestand verdoppelt, ist das nun erst der Anfang. Bald wird sich keiner mehr trauen, leichtfertig allein im Wald spazieren zu gehen, den Hund Gassi zu führen oder auszureiten, wenn es wo Wölfe hat.

Hundebesitzer bzw. deren Hunde leben besonders gefährlich, da auch Hunde gerne von Wölfen gefressen werden und außerdem als Eindringlinge in das Wolfsrevier gelten und alleine deshalb dann angegriffen werden.

Dietmar Ferger

🗨 1517

Herr Kirschner, zu Ihrer Bemerkung:

"der ideelle Wert eines lebenden Tieres kann nicht durch irgendeinen Wiederbeschaffungswert aufgewogen werden."

Was denken Sie wenn Sie grillen? So ein richtig gutes Rindersteak aus Argentinien?

Zahlen Sie da auch für den "ideellen Wert"?

Nein, Tier ist Tier, und solange wir hunderttausende von Tieren für unser täglich Billigfleisch in Miniboxen aufwachsen lassen und oft unter Qualen sterben lassen, dürfen wir uns über den Wolf nicht beklagen.

Sie Schafe hatten wenigstens bis zu ihrem Tod ein tiergerechtes Leben und sind auch auf eine tiergerechte Art und Weise gestorben - wenn es denn wirklich ein Wolf war.

Die Natur ist manchmal grausam, aber der Mensch perfektioniert diese Grausamkeit und vergisst sie dann schnell wieder, weil sie hinter geschlossenen Mauern stattfindet.

Maria Müller

🗨 4

Die Konsequenzen der bewussten Wolfsansiedlung in Deutschland sind klar: es wird keine tiergerechte Weidetierhaltung dann mehr geben können. Das heißt, die Kleinbauern mit ihrer artgerechten Freilandtierhaltung werden aufgeben müssen und nur noch die kommerzielle Massentierhaltungsindustrie wird überleben. Alle Offenstallhaltungen können auf Dauer nicht überleben. In Munster am Truppenübungsplatz in Norddeutschland können die Pferdebesitzer ihre Pferde auch TAGSÜBER nicht eine Sekunde unbewacht auf der Koppel haben. Wenn die Tiere nachts sicher in einem abgeschlossenen Stall stehen, reißen die Wölfe halt dann tagsüber. Nichts, was Euch in Baden-Württemberg über den Wolf gesagt wurde, stimmt!!!

Maria Müller

4

Wenn es wenigstens wirklich "echte" Wölfe wären, die derzeit in Deutschland angesiedelt werden: gerade vom italienischen Bestand ist bekannt, dass es Hybriden aus Wölfen (auch Nordamerikanischen), Hunden und Goldschakalen sind. Deshalb die Rot-/Orangetöne im Fell, die kleinere Größe und warum "unsere Wölfe" gar nicht wie echte Wölfe aussehen. In Ostdeutschland wurden viele Hundehybriden mittlerweile nachgewiesen, u.a. von den tschechischen Wolfshunden (TWH), eine ehemalige Kreuzung zwischen Wolf und Schäferhund, um den eisernen Vorhang zu schützen.

Maria Müller

4

Da wir keine echten Wölfe in Deutschland haben, sondern nur irgendwelche Hundehybriden, springen oder klettern diese Hundehybriden (vor allem bei Hunger) genauso wie jeder gute Schäferhund wunderbar über jede Art von Zaun. Außerdem sind Wölfe Stromresistent, bei Hunger sowieso! Das heißt: der einzige Zaun, der vor einer Wolfsattacke schützt, ist ein sehr hoher Wildgehegezaun a la DDR.

Das wird teuer und sieht nicht schön aus in unserer schönen Natur! Wie im Mittelalter empfehlen sich Stadtmauern, um gegen die Wolfsplage zu schützen (so hat man die Wölfe im Mittelalter bezeichnet).

Karl Grötsch

1564

Fr. Müller

Hier werden keine Wölfe bewusst angesiedelt.
